Soziales Offenburg im Blick

Armutswoche vom 16. bis 20. Oktober mit Stadtführung und Irrgarten

Vom 16. bis 20. Oktober findet die diesjährige landesweite Armutswoche in Offenburg statt. Zwölf Institutionen haben sich den thematischen Schwerpunkt „Armut, gesellschaftliche Unsicherheit und Abstiegsangst" vorgenommen. Interessierte erwartet ein interessantes Rahmenprogramm wie eine Stadtführung durch das „soziale Offenburg" oder einen „Irrgarten" zu Armut, Abstiegsangst und gesellschaftliche Unsicherheit auf dem Rathausplatz.

„Das landesweite Thema Netzwerke gegen Armut und Abstiegsangst ist aus unserer Sicht mit Blick auf die Betroffenen in Offenburg nicht das wichtige Thema, denn Hauptsache, das Netzwerk funktioniert. Und da sind wir ganz gut unterwegs", freut sich Andreas Hillebrandt, Fachbereichsleiter Soziale Dienste Caritasverband Offenburg-Kehl e.V. Für ihn und seine Mitveranstalter – Diakonisches Werk Ortenau, Evangelische Stadtkirchengemeinde, Förderverein Pflasterstube, Katholische Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula, Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V. PVD Zweigstelle Offenburg (agj), REHA Offenburg,

Netzwerk funktioniert

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) sowie SKM Katholischer Verein für soziale Dienste im Ortenaukreis, St. Ursulaheim (agj) und Stadt Offenburg – gehe es darum, die Armut in Offenburg in den öffentlichen Blick zu nehmen. „Wo begegnet uns Armut?" „Wo berührt uns das Thema Abstiegsangst selbst"? – Diesen Fragen wollen die Veranstalter mit ihren Angeboten auf den Grund gehen. Mit der Stadtführung am Mittwoch, 18. Oktober, von 18 bis 20.30 Uhr, Treffpunkt Diakonisches Werk, Okenstraße 8, wollen sie auf gesellschaftliche Situationen hinweisen und die Vielfalt sozialer Themen näher bringen. Zunächst geht´s zum Diakonischen Werk, dann zur Tafel und ins Marienhaus. Letzte Station ist das

Sensibilisieren. *Andreas Hillebrandt vom Caritasverband wirbt für die Aktionswoche gegen Armut in Offenburg.* *Foto: Walz*

Pflastermobil vom Ursulaheim an der Heilig-Kreuz-Kirche. „Die Teilnehmer werden einen Einblick in die Vielfalt von Armut bekommen und auch die Menschen, die dort arbeiten, kennenlernen", informiert Hillebrandt. Auch bei einem Gang durch den 2,45 Meter hohen Irrgarten, der Bilder und Karikaturen zeigt und Lebensgeschichten erzählt, sollen die Besucher sensibilisiert werden. Es besteht auch hier die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Veranstaltern. Darüber hinaus werden Mittagsgebete am Montag, 16. Oktober, 12.15 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche und am Mittwoch, 18. Oktober, 12.15 Uhr, in der Heilig-Kreuz-Kirche angeboten.

Armut sei für ihn nie ein-, sondern immer mehrdimensional, so Hillebrandt. Soll heißen, dass beispielsweise eine Trennung an sich noch keine Armut auslöst, aber die alleinige Versorgung der Kinder, mögliche Krankheit am Arbeitsplatz, die zum Jobverlust führen kann. „Es sei oftmals die Angst vor großen Brüchen da, wie der Verlust des Arbeitsplatzes", ergänzt Hermann Kälble, Leiter des Stadtteil- und Familienzentrums Innenstadt.

■ *Weitere Informationen zur Armutswoche sind zu finden unter www.caritas-offenburg-kehl.de.*